



Artenvielfalt
im Rontal

≈ Gemeinde Root

INFOROOT

Ausgabe Juli/August 2026

IN DIESER AUSGABE

ERGEBNISSE DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
GEMEINSAM MUNTERWEGS IM HASLIWALD
ERÖFFNUNG RESTAURANT EINTRACHT
SICHER AUF DEM SCHULWEG
FERIENZEIT IST FAMILIENZEIT
ENERGIESPEICHER – ENERGIEZUKUNFT
BIODIVERSITÄTS-PROJEKT

ERÖFFNUNGSFEIER RONTALER RUND- UND HÖHENWEG

Dieses Jahr ist die Wandersaison auf dem Rontaler Höhenweg wieder einmal mit einem offiziellen Anlass eröffnet worden. Und erneut wartete dieses heimische Wandererlebnis mit einer Neuerung auf: Der bereits bestehende Höhenweg (grüner Frosch) ist mit einem Talweg (blauer Frosch) zu einem Rundweg erweitert worden!

Bei schönem und angenehmen Frühlingswetter nahmen 70 bis 80 Personen an der Eröffnungsfeier beim KneippGarten in Gisikon teil. Umrahmt wurde der Anlass von Röbi Scheidegger mit seinen Alphornklängen. Mit einer kurzen Ansprache richtete sich der Gisiker Gemeindepräsident Hubert Bucher an die Anwesenden, und nach einigen

>> Lesen Sie weiter auf Seite 2



>> Fortsetzung des Leitartikels

Hinweisen zum Kneipp- und dem angrenzenden Obstgarten machte sich die Wanderschar auf den Weg Richtung Honau und hinunter zur Reuss auf den Talweg. Verschiedene Attraktionen erwarteten die Wandernden und auch für leibliches Wohl war gesorgt. Bei der Grillstelle im Hasliwald beim D4 (betreut durch die Geschäftsleitung der Gemeinde Root) wurden 300 Würste abgegeben, und beim Bahnhof Buchrain verwöhnte die Gemeinde Buchrain die Teilnehmer/-innen mit Pizza sowie Kuchen, Glace und Kaffee!

Für mehr Informationen zum Rundweg:
www.rontaler-rundweg.ch



Markus Tanner



Pflanzen produzieren Sauerstoff, bieten Nahrung und sind Lebensraum für viele andere Lebewesen.

ERGEBNISSE DER GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 26. MAI 2026

Traktanden / Abstimmungsergebnisse

1. Genehmigung des Jahresberichts 2025 der Einwohnergemeinde Root mit:
 - dem Bericht über die Umsetzung des Legislaturprogramms
 - den Berichten zu den Aufgabenbereichen
 - der Jahresrechnung 2025
 - dem Prüfbericht der externen Revisionsstelle
 - dem Bericht der Controlling-Kommission
 - dem Kontrollbericht der kantonalen Finanzaufsicht zur Vorjahresrechnung

Einstimmige Zustimmung

2. Bauabrechnung Sonderkredit Neubau eines Jugendhauses

Einstimmige Zustimmung

3. Bauabrechnung Sonderkredit Werterhaltungsarbeiten Schulanlagen: Teil 4

Einstimmige Zustimmung

4. Ersatzwahl eines Mitglieds für die Bildungskommission und Präsident/-in der Bildungskommission

Einstimmige Wahl von Karin Wiss, parteilos, als Mitglied der Bildungskommission und Nicole Friedli-Tribelhorn, parteilos, als Präsidentin der Bildungskommission für den Rest der Legislaturperiode 2025-2028

5. Ersatzwahl eines Mitglieds für die Controlling-Kommission

Lukas Bucher, Die Mitte, wurde mit dem absoluten Mehr als Mitglied der Controlling-Kommission für den Rest der Legislaturperiode 2025-2028 gewählt

6. Verschiedenes, Orientierung

- Musikalische Einlage Quartett «Four Brass»

DEMISSION UND ERSATZWahl URNEBÜRO ROOT

Tony Stipanic demissionierte als Mitglied des Urnenbüros per 1. Juni 2026. Er unterstützte das Urnenbüro seit 1. Januar 2025. Der Gemeinderat dankt Tony Stipanic für sein Engagement bestens.

Ersatzwahl eines Mitglieds des Urnenbüros

Aufgrund der Demission von Tony Stipanic muss eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer 2025-2028 für ein Mitglied des Urnenbüros durchgeführt werden. Die Ersatzwahl wird an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2026 angesetzt.

Wahlvorschläge sind bis spätestens zwei Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung Root zu Händen der Gemeindeversammlung einzureichen. Eingabeschluss ist somit der Montag, 23. November 2026, 17.00 Uhr. Das Wahlverfahren richtet sich nach § 123 ff Stimmrechtsgesetz des Kantons Luzern.

Die Aufgaben des Urnenbüros sind in der Gemeindeordnung festgehalten. Das Urnenbüro leitet die Stimmabgabe und ermittelt die Wahl- und Abstimmungsergebnisse nach den Vorschriften des kantonalen Rechts.

Sie wohnen in der Gemeinde Root, sind stimmberechtigt (Schweizer/-in mit erfülltem 18. Altersjahr und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen) und fühlen sich angesprochen, einen wertvollen Beitrag zum Wohle der Gemeinde Root zu leisten? Dann zögern Sie nicht und melden sich bei der Stimmregisterführerin Nadine Illi (041 455 56 02 oder nadine.illi@gemeinde-root.ch). Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

JAHRESTERMINPLAN 2027

Der Gemeinderat hat den Terminplan für das Jahr 2027 festgelegt. Die Anlässe, welche auch die Bevölkerung betreffen, finden wie folgt statt:

28. Februar 2027

Abstimmungssonntag

21. März 2027

Wahlsonntag Kantonsrat und Regierungsrat

2. Mai 2027

evtl. 2. Wahlgang Regierungsrat

25. Mai 2027

Gemeindeversammlung

6. Juni 2027

Abstimmungssonntag

Juni 2027

Eröffnungsfeier Schulhaus Hagenmatt

11. September 2027

Neuzuzügerbegrüssung

24. Oktober 2027

Wahlsonntag Nationalrat und Ständerat

24. November 2027

Gemeindeversammlung

PERSONALINFORMATIONEN

Eintritte

Am 1. August 2026 beginnt Rebekka Gründeler als Spielgruppenleiterin. Ebenfalls am 1. August 2026 startet Andreas Ineichen als Mitarbeiter der Betreuungseinrichtung in der Tagesstruktur Root.

Pensionierung

Per Ende August wird Regina Thalmann pensioniert. Sie war neun Jahre als Spielgruppenleiterin für die Gemeinde Root tätig. Vorher hat sie viele Jahre für das Frauenforum in der gleichen Funktion gearbeitet. Viele Kinder aus Root und Umgebung kennen Regina Thalmann aus ihrer Spielgruppenzeit.

Austritt

Nach fast 15 Jahren als Leiter des Werkdienstes Root verlässt uns Karl Rogenmoser per Ende August 2026. Er hat sich mit grossem Engagement und viel Herzblut für die Gemeinde Root eingesetzt. Mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen hat er den Werkdienst nachhaltig geprägt und einen wichtigen Beitrag für die Gemeinde geleistet.

Wir wünschen Rebekka Gründeler und Andreas Ineichen einen guten Start bei der Gemeindeverwaltung Root. Regina Thalmann und Karl Rogenmoser danken wir für ihren grossen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Gemeinderat und Personalausschuss

Gemeinde Root

Bist du zuverlässig, motiviert und hast du Freude am Umgang mit Menschen? – Dann suchen wir genau dich!

Die Gemeindeverwaltung Root besetzt per August 2027 eine Lehrstelle als

Kauffrau / Kaufmann EFZ

(Berufsmatura möglich)

Während der dreijährigen Lehre wirst du in unseren neuen Räumlichkeiten im D4 Business Village Luzern in Root die verschiedenen Abteilungen der Gemeindeverwaltung kennenlernen und viele spannende und abwechslungsreiche Arbeiten erledigen.

Anforderungen

- Abschluss Sekundarschule mit Niveau A oder B
- Freude an Sprachen und Zahlen
- Selbständiges Arbeiten
- Bereitschaft Neues zu lernen
- Teamfähigkeit

Haben wir dein Interesse geweckt? Sende deine Bewerbung bis am 15. Juli 2026 mit folgenden Beilagen an die Gemeinde Root, Platz 1a, 6039 Root D4 oder online unter www.gemeinde-root.ch:

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf inkl. Foto
- Zeugniskopien mit Testergebnis Stellwerk
- Referenzangaben

Bei Fragen gibt dir Eveline Adamek, Sachbearbeiterin Kanzleidienste, 041 455 56 16, gerne Auskunft. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.gemeinde-root.ch



gemeindeverwaltung-root.my.two.jobs

FOTOWETTBEWERB



Weisch wo?

Finden Sie heraus, wie gut Sie sich in der Gemeinde auskennen.

Wissen Sie, wo sich das abgebildete Objekt befindet? Dann senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer bis am 15.07.2026 per Mail an kanzlei@gemeinde-root.ch oder per Post an Redaktion InfoRoot, Gemeinde Root, Platz 1a, 6039 Root D4.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein vom Gewerbeverein Rontal im Wert von CHF 100.00.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Rätseln und fragen «Weisch wo?».

Auflösung Ausgabe Mai/Juni

In der letzten Ausgabe wurde der Treppenaufgang Parkplatz Hof an der Luzernerstrasse 5 abgebildet. Gewonnen hat Küng Maria.

FUCHSSPUREN, FREUNDSCHAFTEN UND GROSSE ENTDECKUNGEN – GEMEINSAM MUNTERWEGS IM HASLIWALD



Was raschelt denn da im Dickicht? Die Spannung wuchs unter den grossen und kleinen Waldbesuchern an diesem schönen Maitag im Hasliwald. Die MUNTERwegs-Kinder und ihre freiwilligen Mentor/-innen wollten es wissen! Unter der fachkundigen Leitung von Förster Renatus Birrer wurde unser Gruppentreffen zu einer bereichernden Entdeckungsreise durch die Natur – und zu einem weiteren schönen Beispiel dafür, was das MUNTERwegs-Mentoringprogramm ausmacht: Begegnungen zwischen Generationen und Kulturen, gemeinsames Lernen und viele unvergessliche Momente.

Schon nach wenigen Schritten gab es viel zu entdecken. Die Kinder beobachteten Blindschleichen und Frösche, bestaunten die Larven von Marienkäfern und erfuhren, welche wichtige Rolle diese kleinen Tiere im Wald spielen. Gross und Klein hörten aufmerksam zu, stellten Fragen und teilten ihre Erfahrungen.

Besonders aufregend wurde es, als Förster Renatus Birrer plötzlich einen jungen Fuchs im Dickicht entdeckte. Sofort wurden alle mucksmäuschenstill. Vorsichtig pirschten wir uns näher heran. Die Aufregung stieg mit jedem Schritt. Als schliesslich ein besonders mutiges Kind das hübsche Tier sogar streichelte, wurde klar: Hier wartete ein präparierter Fuchs auf uns. Die Überraschung war perfekt! Das Staunen war gross, und gleichzeitig nutzte Renatus die Gelegenheit, um den Kindern zu zeigen, wo Füchse ihre Höhlen bauen und wie sie leben. Das weiche Fell, die feinen Pfoten und die vielen neugierigen Fragen sorgten für einen besonderen Lernmoment.

Natürlich durfte auch das Spielen nicht zu kurz kommen. Die Kinder balancierten über Baumstämme, erkundeten den Wald und genossen die Freiheit dieses natürlichen Spielraums. Ein Kind fragte mich ganz ernsthaft, ob man eigentlich immer in den Wald zum Spielen kommen könne oder ob dieser Öffnungszeiten habe. Was für eine wunderbare Frage! Sie zeigte, wie sich an diesem Tag der Horizont eines Kindes erweitert hatte. Seine Spielwiese war plötzlich viel grösser geworden. Genau solche Erfahrungen stärken Kinder nachhaltig und schenken ihnen Selbstvertrauen.



Ebenso berührend sind die Begegnungen zwischen den Mentor/-innen und ihren MUNTERwegs-Kindern. Während des Ausflugs fragte ich einen kurdischen Jungen, wie es mit seiner Mentorin laufe. Seine Augen begannen zu strahlen. «Gut? Es läuft sehr gut! Sie ist prima ... sie ist die Beste!», antwortete er begeistert. Seine Mentorin ist längst zu einer vertrauten Bezugsperson geworden und pflegt auch einen herzlichen Kontakt zur Familie.

Ein anderer Junge brachte es einmal mit einfachen Worten auf den Punkt: «Wenn ich etwas nicht weiss oder mich etwas beschäftigt, kann ich sie immer fragen.» Solche Aussagen zeigen, wie viel Vertrauen in diesen Beziehungen entsteht. Mentor/-innen schenken Kindern Zeit, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit – und werden damit zu wichtigen Wegbegleiter/-innen.

Solche Verbindungen entstehen bei MUNTERwegs immer wieder: Menschen unterschiedlicher Generationen und kultureller Hintergründe lernen sich kennen, teilen ihren Alltag und entdecken gemeinsam neue Perspektiven.

Nach dem Waldspaziergang machten sich natürlich Hunger und Durst bemerkbar. An der Feuerstelle genossen wir unser gemeinsames Picknick mit Schlangenbrot und frischer Wasermelone. Jung und Alt verbrachten wertvolle Zeit miteinander und kehrten mit vielen neuen Eindrücken nach Hause zurück.

Diese Momente mitzuerleben und die positiven Spuren zu sehen, welche die Begegnungen bei Kindern, Familien und Freiwilligen hinterlassen, ist jedes Mal aufs Neue ein Geschenk.

Möchten auch Sie Teil von MUNTERwegs werden? Für unsere neue Gruppe ab Herbst 2026 suchen wir engagierte Freiwillige, die ein Kindergarten- oder Primarschulkind während acht Monaten begleiten möchten. Interessierte sind herzlich eingeladen, einen unserer Informationsabende zu besuchen:

- Donnerstag, 27. August 2026, 19.00–20.00 Uhr, Sitzungszimmer Röseligarten (bei der Logopädie die Root), Schulstrasse 5, Root
- Freitag, 4. September 2026, 19.00–20.00 Uhr, Sitzungszimmer Pilatus, Gemeindehaus Ebikon, Riedmattstrasse 14, Ebikon

Weitere Informationen:

Verein MUNTERwegs, Miriam Hess,
Tel. 079 903 38 93,
miriam.hess@munterwegs-sein.ch

Wir freuen uns auf Menschen, die Kindern Zeit schenken und gemeinsam mit ihnen neue Welten entdecken möchten.

ERÖFFNUNG RESTAURANT EINTRACHT



Ab dem 1. Juli 2026 eröffnet die neue Familienführung das Restaurant Eintracht, ein wunderschöner Rückzugsort im Grünen, der seit 28 Jahren ein wichtiger Treffpunkt für die Gemeinschaft ist.

Mit grossem Respekt und Dankbarkeit gegenüber Anna Küttel und Kurt Kneubühler, die diesem besonderen Ort viele Jahre Leidenschaft und Engagement gewidmet haben, möchten wir ihre Geschichte weiterführen und die Ursprünge, die herzliche Atmosphäre und den Wert der Tradition bewahren.

Wir sind Francesco und Fabiola Rondinelli, eine junge italienische Familie mit unseren Kindern Francesca (7 Jahre) und Domenico (5 Jahre), bereit, dieses neue Abenteuer mit Begeisterung, Hingabe und viel Herz zu beginnen.

Francesco wird Sie in der Küche auf eine Reise durch die Jahreszeiten begleiten und dabei schweizerische Wurzeln mit mediterranen Aromen verbinden, während Fabiola Sie mit Herzlichkeit und Aufmerksamkeit im Service empfängt, damit sich jeder Gast wie zu Hause fühlen kann.

Unser Wunsch ist es, eine familiäre, authentische und gemütliche Atmosphäre zu schaffen, in der jedes Mittagessen, Abendessen oder auch nur ein Kaffee zu einem besonderen Moment wird und ein neuer Treffpunkt für die ganze Gemeinschaft entsteht.

Wir freuen uns sehr darauf, dieses neue Kapitel gemeinsam mit Ihnen zu beginnen.

Francesco und Fabiola Rondinelli



Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag durchgehend
von 09.00 bis 00.30 Uhr.



Minitreff jufa

Ein offener, multikultureller Treffpunkt in Ebikon.

Wir heissen Sie und Ihr Kleinkind (10 Monate bis 4 Jahre) zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich willkommen. Knüpfen Sie bei uns neue Kontakte und profitieren Sie vom gegenseitigen Austausch, während ihr Kind spielt und entdeckt. Sie und Ihr Kind profitieren von kurzen Fachinputs oder einer gemeinsamen kreativen Aktivität. Der Minitreff findet je nach Wetter drinnen oder draussen statt.

jufa - fachstelle für
jugend und familie



Wo

Jugendhaus Phönix, Lindenhof, 6030 Ebikon

Datum

Zwei Mal im Monat mittwochs

14.01.26/28.01.26/04.02.26/25.02.26/11.03.26/25.03.26/
01.04.26/22.04.26/06.05.26/20.05.26/10.06.26/24.06.26/
08.07.26/19.08.26/02.09.26/16.09.26/21.10.26/04.11.26/
18.11.26/02.12.26/16.12.26

(In den Monaten Juli, August und Oktober findet der Minitreff nur einmal pro Monat statt.)

Zeit

09:45- 11:30 Uhr

Unkostenbeitrag

Für 5.- CHF gibt es Kaffee und ein Brötchen.

Mitbringen

Fragen und die Lust neue Kontakte zu knüpfen.

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nur bei deinem ersten „Minitreff“ auf die folgende Nummer **078 232 98 25** erforderlich, damit du in den "Chat" aufgenommen werden kannst.

jufa - fachstelle für jugend und familie **041 442 01 82**
Mütter- und Väterberatung **mvb@ebikon.ch**
Dorfstrasse 13 **jufa.ebikon.ch**
6030 Ebikon



Mütter- & Väterberatung Rontal

Die Mütter- und Väterberaterinnen beraten Eltern und Erziehungsverantwortliche bei allen Fragen rund um die Entwicklung ihrer Babys und Kleinkinder bis 5 Jahre.

Die Beratung wird von Ihrer Wohngemeinde Ebikon, Buchrain, Dierikon, Root, Gisikon oder Honau finanziert und steht allen Eltern und Erziehungsberechtigten kostenlos zur Verfügung. Wir unterstehen der Schweigepflicht.

jufa - fachstelle für
jugend und familie



Termine sind von Montag bis Freitag möglich.

Rufen sie uns an. Sollten wir Ihren Anruf nicht persönlich entgegennehmen, sprechen Sie uns auf den Anrufbeantworter oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir sind bemüht Sie innerhalb von 24 Stunden zurückzurufen.

Die Beratungen finden für alle Rontaler Gemeinde in Ebikon, Root, Buchrain oder bei Ihnen zu Hause statt.

Bitte bringen Sie Ersatzwindel und das Gesundheitsheft mit.

Kontaktort Ebikon: jufa, Dorfstrasse 13

Kontaktort Buchrain: Schulhaus HLB,
Hinterleisibachstrasse 10
Mittwoch Nachmittag

Kontaktort Root: Schulstrasse 14, 3. Stock, Lift
vorhanden
Donnerstag Nachmittag

Bei Verhinderung bitte mindestens 24 Stunden vorher abmelden.

jufa - fachstelle für jugend und familie **041 442 01 82**
Mütter- und Väterberatung **mvb@ebikon.ch**
Dorfstrasse 13 **www.jufa.ebikon.ch**
6030 Ebikon



GESCHÄFTSBERICHT DER ALTERSSIEDLUNG ROOT



Die Geschäftsleitung v.l. Anca Campean, Christine Köchli, Marlis Gisler und Tobias Ladner

Erfolgreiches Jahr und positiver Ausblick

Die Stiftung Alterssiedlung Root blickt auf ein erfreuliches und ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Neben wichtigen organisatorischen Weiterentwicklungen konnte die Institution bereits zum zweiten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielen. Der aktuelle Geschäftsbericht zeigt, dass die Alterssiedlung heute auf einer soliden Grundlage steht und gut für die Zukunft gerüstet ist.

Ein bedeutender Meilenstein war die Einführung der revidierten Statuten. Nach dem Austritt der Gemeinden Dietwil und Inwil war eine Anpassung notwendig, um wieder über ein rechtsgültiges Regelwerk zu verfügen. Gleichzeitig wurden die Statuten modernisiert und den heutigen Anforderungen angepasst. Neu setzt sich der Stiftungsrat nach fachlichen Kompetenzen zusammen und nicht mehr ausschliesslich nach Gemeindezugehörigkeit. Damit wird sichergestellt, dass die vielfältigen Herausforderungen im Alters- und Pflegebereich mit dem nötigen Fachwissen begleitet werden können. Das zusätzliche Fachwissen und die neuen Perspektiven bringen wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Alterssiedlung.

Auch finanziell verlief das Jahr erfreulich. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von knapp CHF 918'000.00 ab. Das Resultat ist geprägt durch die Auflösung von stillen Reserven von CHF 332'000.00. Das betrieblich erwirtschaftete Ergebnis beträgt CHF 586'000.00 und liegt damit über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für das gute Resultat waren insbesondere die hohe Auslastung von 98,5 Prozent sowie die gestiegene Pflegeintensität der Bewohnenden. Insgesamt konnte der Betriebsertrag gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent gesteigert werden.

Seit Jahrzehnten ist die Alterssiedlung Root ein wichtiger Bestandteil der Region. Sie bietet älteren und pflegebedürftigen Menschen weit mehr als nur Wohnraum – sie schafft ein Zuhause mit Lebensqualität, Sicherheit und menschlicher Nähe. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, den Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzten, dem medizinischen Dienst, der Hotellerie, der Seelsorge, den Freiwilligen und allen weiteren Beteiligten. Mit ihrem täglichen Engagement, ihrer Fachkompetenz und ihrer grossen Herzlichkeit tragen sie wesentlich zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei.

Der vollständige Geschäftsbericht 2025 steht online abrufbar unter: www.alterssiedlung-root.ch



«IM CHLOSCHTER ESCH DE TÜFEL LOS»



Ab 8. Oktober 2026 begibt sich der rüstige Rentner Igi Bühler ins Frauenkloster und sorgt bei den dort lebenden Nonnen für ein göttliches Durcheinander.

Der vierte Schwank rund um Igi Bühler (Patrick Degen) ist äusserst abenteuerlich. Zuerst flüchtet er vor dem Leibhaftigen, dem Sadan. Zuflucht findet Igi bei einer Gruppe gutgläubiger Nonnen, die dem Flüchtenden Unterschlupf gewähren und glauben, in ihm den verschollenen Bruder Ignazius zu erkennen. Der ahnungslose Igi Bühler wundert sich natürlich, dass ihn die Ordensdamen Ignazius nennen. Die Klosterfrauen wiederum sind überzeugt, dass der Geistliche unter einem Gedächtnisverlust leidet und Hilfe benötigt. Ignazius ist nämlich der Einzige, der die Rezeptur für ein Wunderelixier kennt. Das muss dringend gebraut werden, denn in ein paar Tagen besucht der Erzbischof das Kloster, um den geheimnisvollen Trank für den Papst persönlich in Empfang zu nehmen.

Die heiligen Schwestern beschliessen dem Gedächtnis von Bruder Ignazius (also Herr Igi) auf die Sprünge zu helfen. Er muss diverse Kloster-tätigkeiten erledigen wie zum Beispiel die Beichte abnehmen, eine Messe abhalten und so weiter. Im Zuge dieser Pflichten, so hoffen die Nonnen, würde sich Bruder Ignazius schon wieder an sein Leben hinter den Klostermauern erinnern und schliesslich in der Lage sein, das Elixier zu brauen. Igi Bühler bringt natürlich mit seiner chaotischen, schrulligen Art das Klosterleben völlig durcheinander. Dann taucht da auch noch der vermeintliche Sadan auf. Zuletzt erscheint der echte Bruder Ignazius, und der Erzbischof kommt eher als erwartet. Ausserdem hat das Elixier, welches Igi gemixt hat, fatale Nebenwirkungen.

Neue Gesichter im Ensemble

Beim wunderbaren, lustigen Schwank «Im Chloschter esch de Tüfel los» aus der Feder von Andy Gaw, kommen nicht nur die Nonnen auf ihre Kosten, sondern auch die Lachmuskeln des Publikums werden arg strapaziert. Dafür sorgen nebst Igi Bühler bzw. Patrick Degen mit ihren vielseitigen Schauspiel- und Verwandlungskünsten Barbara von Holzen und Melanie Schütz, die bereits im Schwank 2022 und 2024 mitspielten, sowie Jasmin Gasser und Max Vogel. Roger Wicki führt erneut Regie. Über die einzelnen Darsteller ist mehr auf der Website www.herrigi.ch (Rubrik Schwank 2026/Ensemble) zu erfahren.

Ticketverkauf ab 24. August 2026

Aufgeführt wird der Schwank vom 18. bis 31. Oktober 2026 jeweils von Donnerstag bis Samstag sowie am Sonntag, 25. Oktober 2026, im Gasthof Tell in Gisikon. Der Ticketvorverkauf startet am 24. August 2026.

Ein Unternehmen der LUKS Gruppe

luzerner kantonsspital
LUZERN SURSEE WOLHUSEN

Frauenklinik, LUKS Luzern

Der Geburtsvorbereitungskurs für Migrantinnen – Mamamundo

Pèngatitja e lindjes në gjuhën tënde | دورة التحضير للولادة للمهاجرات | دوره آمادگی زایمان برای خانم های مهاجر/پناهنده
 Préparation à la naissance | Amadekirinê ji bo bûyîna li zimanê xwe |
 O curso de pré-natal | Fasalada dhalashada carruurta |
 ee luqaddaada ku baxaya | பிரசவத்திற்குத் தயார் ஆகும் தாயர் உருக்கம் |
 உயிர்வாழ்வுக் கல்வி | 孕產準備班 | 11月24日/11月25日

Zu den Kursen:

Kursort:
 Luzerner Kantonsspital, Frauenklinik
 Gymnastikraum U1 41/42 Spitalstrasse, 6000 Luzern 16

Anmeldung:
 Telefon 041 205 35 10, information.fki@luks.ch
luks.ch/kurse-mamamundo

In Kooperation mit:

In Partnerschaft mit:

LEISE, SAUBER UND EFFIZIENT: REAL SAMMELT ELEKTRISCH



Der Gemeindeverband REAL sammelt den Abfall seit Anfang Jahr mit 14 vollelektrischen Kehrachtsammelfahrzeugen. Die moderne Flotte ist im gesamten Verbandsgebiet unterwegs. Damit leistet REAL einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebens- und Arbeitsqualität.

Besonders in dicht besiedelten Wohnquartieren machen sich die Vorteile der Elektrofahrzeuge bemerkbar: Die Fahrzeuge verursachen deutlich weniger Lärm und stossen keine Abgase aus. Davon profitieren sowohl die Anwohnenden, wie auch die Mitarbeitenden. Stefan Müller, Flottenmanager bei REAL, erklärt: «Dank der leisen Elektromotoren wird die Kommunikation innerhalb der Sammelteams erleichtert, was den Arbeitsalltag effizienter und sicherer gestaltet.» Aber nicht nur Bevölkerung und Mitarbeitende profitieren von den Vorteilen der neuen Fahrzeuge, sondern auch die Umwelt. Müller ergänzt: «Dank des Elektroantriebs erfolgt die Abfallsammlung im Verbandsgebiet von REAL leiser und deutlich emissionsärmer.»

Bereits im Jahr 2022 wurde die Hälfte von insgesamt 14 Diesel-Sammelfahrzeugen durch vollelektrische Fahrzeuge ersetzt. Ende Februar 2026 konnte REAL nun die zweite Serie mit sieben weiteren E-LKW vollständig in Betrieb

nehmen. Gegenüber der ersten Generation bietet die neue Serie mehrere Verbesserungen wie geringerer Reifenverschleiss, eine deutlich höhere Nutzlast dank kleinerem Akku und gleichbleibender Reichweite.

Nach den ersten Monaten Betriebserfahrung zieht REAL eine positive Bilanz. Die Fahrzeuge bewähren sich im Alltag und werden im Hintergrund durch eine moderne Ladeinfrastruktur zuverlässig unterstützt. «REAL zeigt, dass moderne Technologie und eine verlässliche Abfallentsorgung erfolgreich kombiniert werden können», sagt Stefan Müller nicht ohne Stolz.

Wettbewerb: Ein Kindheitstraum wird wahr

Möchten Sie einen Kindheitstraum verwirklichen und einmal auf einem Sammelfahrzeug als Belader mitarbeiten? Dann schreiben Sie uns bis 31. August 2026 eine E-Mail mit dem Betreff «Wettbewerb Elektrosammelfahrzeug» (Teilnahme ab 18 Jahren, eine gute gesundheitliche Kondition ist erforderlich).

REAL Recycling Entsorgung Abwasser Luzern
Reussgasse 19, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 429 12 12, info@real-luzern.ch
www.real-luzern.ch



Herzlich Willkommen

Wir beraten Kinder und Jugendliche bis ins junge Erwachsenenalter, Eltern, Familien sowie Bezugs- und Fachpersonen.

Die Beratung steht allen Personen aus den Wohngemeinden Ebikon, Buchrain, Root, Dierikon und Gisikon zur Verfügung. Sie ist freiwillig, vertraulich und kostenlos. Wir unterstehen der Schweigepflicht.

Wir beraten Kinder und Jugendliche bis ins junge Erwachsenenalter bei allen Fragen in schwierigen Situationen. Eltern unterstützen wir bei Themen rund um Erziehung und Familie sowie Beziehung, Trennung oder Scheidung.

Termine sind von Montag bis Freitag möglich. Rufen Sie uns an. Sollten wir Ihren Anruf nicht persönlich entgegennehmen, sprechen Sie auf den Anrufbeantworter oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir melden uns so rasch wie möglich bei Ihnen.

Die Beratungen finden für alle Rontaler Gemeinden in den Räumlichkeiten der jufa an der Dorfstrasse 13 in Ebikon statt.

Bei Verhinderung bitte mindestens 24 Stunden vorher abmelden.

Wir freuen uns auf ein Kennenlernen.



KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG

041 440 62 88, jfb@ebikon.ch

jufa - fachstelle für jugend und familie



Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon
www.jufa.ebikon.ch

KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG

041 440 62 88, jfb@ebikon.ch

jufa - fachstelle für jugend und familie



Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon
www.jufa.ebikon.ch

SAVE THE DATE

«zu Gast bei»

Donnerstag, 3. September 2026 um 19.00 Uhr

Liebe Rooterinnen und Rooter

Gerne laden wir zur nächsten Ausgabe von «zu Gast bei» ein.

Bitte merken Sie sich das Datum vom Donnerstag, 3. September 2026 um 19.00 Uhr.

Weitere Informationen folgen im nächsten Info Root.

Wir freuen uns!

Freundliche Grüsse
Vorstand Die Mitte, Root

**Die Mitte
Root**



SICHER AUF DEM SCHULWEG



Im Jahr 2025 ereigneten sich 396 Unfälle mit Personenschaden auf dem Schulweg*. Eine Zahl, die – mit Ausnahme des vom Covid geprägten Jahres 2020 – erstmals unter die Marke von 400 fällt. Eine ermutigende Entwicklung, die jedoch nicht dazu führen darf, in den Anstrengungen für die Verkehrssicherheit nachzulassen. In diesem Zusammenhang geht die nationale Schulwegkampagne des TCS im Auftrag des Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) in ihr zweites Jahr und legt den Schwerpunkt auf ein wesentliches Thema: Autofahrerinnen und Autofahrer dazu zu bewegen, langsamer zu fahren, insbesondere in der Nähe von Schulen.

Jeden Tag begeben sich Kinder zu Fuss zur Schule. Dieser Weg stellt einen wichtigen Schritt beim Erlernen ihrer Selbstständigkeit dar, doch im Strassenverkehr bleiben sie verletzlich. Es besteht trotz eines Rückgangs auf 396 Unfälle mit Personenschaden auf dem Schulweg weiterhin ein reales Risiko eines Unfalls. Um sich sicher fortzubewegen, müssen Kinder einfache Verhaltensweisen annehmen. Dazu gehören das jederzeit ruhige Gehen auf dem Trottoir und sich zudem auf der vom Fahrbahnrand am entferntesten Seite zu bewegen. Vor dem Überqueren der Strasse ist es entscheidend anzuhalten, zu schauen und zu hören, selbst in Zonen mit reduzierter Geschwindigkeit. Da die Wahrnehmung von Distanzen und Geschwindigkeiten bei Kindern noch eingeschränkt ist, können die Reaktionen oft auch unvorhersehbar sein. In der nationalen Schulweg-Präventionskampagne erinnert der TCS daher an die zentrale Rolle der Fahrzeuglenker/-innen.

Luege | Brämse | Halte

Über drei Jahre hinweg gliedert sich die Schulwegkampagne um diese drei Schlüsselbegriffe. Im ersten Jahr, 2025, lag der Schwerpunkt auf dem Beobachten. Für Fahrzeuglenkerinnen und -lenker bedeutete dies, ihre Umgebung aufmerksam wahrzunehmen, die Anwesenheit von Kindern rechtzeitig zu erkennen – insbesondere in der Nähe von Schulen, Fussgängerstreifen oder zwischen parkierenden Fahrzeugen – und jegliche Ablenkung zu vermeiden.

Im Jahr 2026 bleibt das erste Prinzip bestehen, während der Schwerpunkt im zweiten Jahr auf dem Verlangsamten liegt. Fahrzeuglenker/-innen passen ihre Geschwindigkeit noch zu oft eher an die Signalisation als an die tatsächlichen Bedingungen an. Dabei ermöglicht das Verlangsamen, besser mit Unvorhergesehenem umzugehen und über die notwendige Zeit zu verfügen, um zu reagieren. In der Nähe von Schulen, in Wohnquartieren oder in Bereichen mit eingeschränkter Sicht ist die Anpassung der Geschwindigkeit für die Sicherheit entscheidend.

2027 wird die Kampagne den Schwerpunkt auf das Anhalten legen. Anhalten ist entscheidend: Kinder sind noch nicht in der Lage, die Geschwindigkeit von Fahrzeugen richtig einzuschätzen. Sie können die Strasse nur dann sicher überqueren, wenn die Fahrzeuge vollständig zum Stillstand gekommen sind.

Eine gemeinsame Verantwortung

Eltern, Schulen, Polizei und Gemeinden spielen alle eine Rolle bei der Sensibilisierung und Sicherung des Schulwegs. Eltern begleiten die ersten Wege und vermitteln die richtigen Verhaltensweisen, während Schulen und die Polizei diese Lernprozesse verstärken. Die Gemeinden tragen ihrerseits zur Sicherung der Umgebung der Schulen bei. Mit dieser Kampagne reiht sich der TCS in diese gemeinsame Mobilisierung ein, um den Schulweg für alle sicherer zu machen.

TCS Luzern NW/OW

www.tcs-luzern.ch / www.tcs.ch

*Zahlen des TCS, basierend auf den Rohdaten der Unfallstatistik des ASTRA.

FERIENZEIT IST FAMILIENZEIT – TIPPS FÜR ENTSPANNTE FERIEN



Die Schulferien stehen vor der Tür! Familien wünschen sich Zeit für Erholung, gemeinsame Erlebnisse, Abenteuer, Szenenwechsel und Auszeiten. Für Kinder oft mit grosser Vorfreude verbunden, für Eltern manchmal eine herausfordernde Zeit. Besonders für alleinerziehende und berufstätige Eltern ergeben sich organisatorische Fragen bezogen auf die Kinderbetreuung und die Freizeitgestaltung. Hier finden Sie Anregungen rund um das Thema Ferienzeit mit Kindern und Jugendlichen.

Berufstätige und alleinerziehende Eltern: Betreuung organisieren

Mehrere Wochen Ferienbetreuung für Kinder organisieren kann eine Herausforderung sein. Hilfreich sind Absprachen über flexible Arbeitsmodelle, Nachbarschaftshilfe oder frühzeitig reservierte Hortplätze. Der Luzerner Ferienpass bietet unterschiedliche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Vergünstigungen für Aktivitäten in der Region an. Ebenso können Sommerlager (z.B. Jubla, Pfadi, mssports camps) eine passende Möglichkeit darstellen, damit Kinder wie Eltern auf ihre Rechnung kommen.

Getrenntlebende Eltern: Ferien fair gestalten

Eine klare und vorausschauende Absprache zwischen den Eltern ist notwendig. Bei geteiltem Sorgerecht haben beide Elternteile das Recht,

Zeit mit den Kindern zu verbringen. Allenfalls werden durch die KESB oder das Gericht Vorgaben entschieden, welche einzuhalten sind. Bei Auslandsreisen ist die Zustimmung des anderen Elternteils zwingend notwendig. Eine Reisevollmacht kann zum Beispiel beim TCS heruntergeladen werden.

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einbeziehen

Kinder wollen mitentscheiden und Jugendliche schrittweise Autonomie erhalten. Kleine Kinder lieben Routine, da diese Sicherheit vermittelt, Jugendliche wollen auch soziale Kontakte mit Gleichaltrigen pflegen können. Ein Mix aus Action, Entspannung, Entdeckungen und Freiräumen ist oft das Rezept, mit welchem Familienferien gelingend kreiert werden können. Sammeln Sie im Vorfeld Ideen und Bedürfnisse und handeln Sie diese gemeinsam aus. Nehmen Sie sich aber ebenso die Freiheit, spontan zu entscheiden und etwas Geplantes auch mal sein zu lassen. Eltern bestimmen den Rahmen (Budget, Verantwortung und Verhältnismässigkeit) – gemeinsam als Familie wird der Inhalt besprochen.

Ferien planen: Was gilt es zu beachten?

Ferien sind je nach Budget, Zeit und Mobilität unterschiedlich zu planen. Wichtig ist es, dem Alter der Kinder angemessene Verkehrsmittel und

Reisezeiten zu berücksichtigen. Campingferien, reka-Angebote oder Jugendherbergen sind kostengünstige und attraktive Varianten. Viele Attraktionen bieten Familienrabatte an, auch ermässigte ÖV-Tageskarten können das Familienbudget entlasten. Im Vorfeld sind die Reisedokumente zu checken, und wenn nötig Pass oder ID frühzeitig zu erneuern. Auch lohnt es sich die Smartphone-nutzung im Ausland zu überprüfen und allenfalls mit Roaming-Datenpaketen anzupassen.

Reisen entspannt gestalten

Gestalten Sie Packlisten mit den Kindern, definieren Sie welche Lieblingsspielzeuge und Kuscheltiere mitreisen dürfen und besprechen Sie die Reise vor. Für unterwegs braucht es Verpflegung, Spiele, Musik, Hörbücher, Bücher und genügend Pausen mit etwas Bewegung. Eine Reiseapotheke enthält Pflaster, wichtige Medikamente, Sonnencreme und etwas gegen Reiseübelkeit. Definieren Sie Bildschirmzeiten für unterwegs und besprechen Sie Alternativen wie Such- oder Ratespiele.

Wenn Jugendliche alleine reisen

Unter 16 Jahren dürfen Jugendliche nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern ins Ausland reisen. Gültige Ausweisdokumente sollten immer mitgeführt werden. Reisewege, Reisebegleitung und Aufenthaltsform sollen mit Jugendlichen vorbesprochen werden und auf Sicherheit, Verantwortungsübernahme und ein Vorgehen in Notfallsituationen geklärt werden. Unsicherheiten sollten angesprochen und eine verbindliche Kommunikation mit den Eltern geplant werden. Unter Jugendschutz Europa (protection-of-minors) finden sich weiterführende Hinweise zu den Reisebestimmungen sowie den gesetzlichen Grundlagen in den entsprechenden Ländern.

Brauchen Sie Unterstützung?

Bei Herausforderungen zum Thema Ferienplanung, Uneinigkeiten in der Gestaltung der Zusammenarbeit als Eltern oder Fragen zur Reiseplanung von Jugendlichen dürfen Sie gerne das Beratungsangebot der jufa - fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienberatung nutzen. Dieses ist für die Bevölkerung der Gemeinden im Rontal kostenlos. Ein Termin kann unter jfb@ebikon.ch oder telefonisch 041 440 62 88 vereinbart werden.

**Sommerfest
in Honau (für ALLE)**

ab 17.00 Uhr
Hirschenmatt
Honau

31. Juli 2026

**Grillwürste, Salate,
Dessertbuffet, Hüpfburg**

"Jeder bringt etwas mit"

Für ein attraktives, vielfältiges Buffet nimmt jede Familie etwas für die Beilage (Salat, Dessert etc.) mit, sowie sein eigenes Besteck und Teller. Fleisch und alkoholische Getränke sind vor Ort gegen einen kleinen Beitrag zu beziehen. Stossen wir gemeinsam an und geniessen den Sommer!

alkoholfreie Getränke sind offeriert.
Anmeldung mit Beitrag zum Buffet an
otv-honau@hotmail.com

**Gemeinsam feiern,
Komm doch vorbei!**

Empfehlungen Sommerzeit
für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahre

Der Sommer darf leicht, lebendig und genussvoll sein. Mit kleinen Routinen und Achtsamkeit für die Bedürfnisse der Kinder wird er traumhaft!

Sonne und Sonnenschutz • Direkte Sonne meiden: besonders zwischen 11 und 16 Uhr. • Kleidung als Schutz: leichte, lange Kleidung, Sonnenhut mit Nackenschutz. • Sonnencreme: Schutzfaktor LSF 30-50 für Kleinkinder, regelmässig eincremen • Schatten bevorzugen: Kinderwagen mit Sonnensegel, Achtung Hitzestau!!! • Babys unter 1 Jahr sollten sich im Schatten aufhalten!	Wärme & Hitze • Überhitzung vermeiden: Nacken fühlen, lieber eine Schicht Kleidung weniger als zu viel. • Kühle Räume schaffen: morgens/abends lüften, tagsüber abdunkeln. • Viel trinken: Wasser, ungesüssten Tee, Stillkinder allenfalls häufiger anlegen.
--	---

Auf Signale achten: Kinder zeigen oft früh, wenn es ihnen zu viel wird.

Anzeichen von Überhitzung: roter Kopf, Müdigkeit, Unruhe, schnelle Atmung > sofort in Schatten begeben, Flüssigkeit geben, Kleider entfernen und sanft kühlen!

jufa - fachstelle für jugend und familie
Mütter- und Väterberatung
Dorfstrasse 13
6030 Ebikon
041 442 01 82

jufa - fachstelle für jugend und familie



Bienen und
Schmetterlinge
bestäuben Blüten.
Aus dem Samen,
der dadurch
entsteht, wachsen
neue Pflanzen.

GRATULATIONEN

80 Jahre

18.07.1946 Schudel Carmen
10.08.1946 Schüpfer Friedrich
25.08.1946 Bauer Peter

85 Jahre

27.07.1941 Softić Hilmija

91 Jahre & älter

02.07.1935 Breschan Hermann
12.07.1929 Lustenberger Gertrud
10.08.1935 Muff Magdalena
23.08.1929 Kneubühler Viktoria
27.08.1935 Schacher Marie

EINWOHNERKONTROLLE

Einwohner per	30.04.2026	31.05.2026
	6'771	6'793
davon Ausländer	1'958	1'972
Anmeldungen Schweizer	16	23
Anmeldungen Ausländer	16	24
Geburten Schweizer	4	3
Geburten Ausländer	0	0
Total	36	50
Abmeldungen Schweizer	25	9
Abmeldungen Ausländer	15	6
Todesfälle Schweizer	4	3
Todesfälle Ausländer	0	0
Total	44	18

EINGANG BAUGESUCHE

Kägi Cornelia und Wälchli Flavio, Haltenmatt 5,
6037 Root
*Installation PV-Anlage Aufdach (nachträglich),
Haltenmatt 5*

Warmuth Ronja und Fabian, Oberdorf 26, 6037 Root
*Neubau MFH Giebelstrasse 20 + Umbau/Teilergän-
zung EFH, Giebelstrasse 18*

Perlen Packaging AG, Perlenring 3, 6035 Perlen
Einbau HLK in Halle 2, Perlenring 3

Bleiker André, Kirchpark 16, 6037 Root
*Ersatz Ölheizung durch Luft/Wasser-Wärmepumpe,
Kirchpark 16*

BAUBEWILLIGUNGEN

Meier Peter, Bachmatte 11, 6038 Honau
Terrassenüberdachung Glas, Bachmatte 11

Di Giampietro Gianfranco und Gloria, Ronmatt 3,
6037 Root
Balkonverglasung mit Überdachung, Ronmatt 3

Amrein Simon, Geretsweg 9, 6037 Root
Erstellung Stahlwannenpool, Geretsweg 9

Köppel Dominik, Luegstrasse 1a, 6037 Root
Erstellung Klimaanlage, Luegstrasse 1a

Larag AG, Toggenburgerstrasse 104, 9500 Wil SG
*Umbau Bürotrakt, Teilfassadensanierung und Leucht-
reklame, Umgebungsanpassungen, Oberfeld 11*

Swisscom (Schweiz) AG, Am Mattenhof 12/14,
6010 Kriens
*Antennentausch infolge Nachfolgemodell an der
best. Mobilfunkanlage, Gwärbstrasse 2*

Hertling Janina und Gassmann Philipp, Fluhmatte 7,
6037 Root
Einbau Klimaanlage mit Aussengerät, Fluhmatte 7

ENERGIESPEICHER: SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEZUKUNFT

Viel Solarstrom entsteht mitten am Tag, wenn viele Menschen nicht zuhause sind. Auch im Sommer liefert die Sonne viel Wärme und Strom. Besonders viel Energie brauchen wir aber am Abend und im Winter. Energiespeicher helfen, diese Unterschiede auszugleichen: Sie speichern Energie dann, wenn sie verfügbar ist, und geben sie später wieder ab.

Vom Batteriespeicher bis zur Quartierlösung

Früher wurden vor allem fossile Energieträger wie Öl, Gas oder Kohle genutzt, um Energie verfügbar zu machen. Heute gewinnen erneuerbare Energien und moderne Speichersysteme zunehmend an Bedeutung.

- Stromspeicher speichern elektrische Energie meist in Batterien. Typisch sind Batteriespeicher in Häusern mit Photovoltaikanlagen: Sie speichern Solarstrom vom Tag für den Abend oder die Nacht. Auch die Batterie eines Elektroautos ist ein Stromspeicher.
- Wärmespeicher speichern Wärme für Heizung und Warmwasser. Dazu gehören etwa Warmwasserspeicher in Gebäuden. Sie speichern Wärme, die später zum Duschen oder Heizen genutzt wird. Auch Erdsonden gehören zu den Wärmespeichern. Dabei wird die gespeicherte Energie im Erdreich für die Wärmegewinnung genutzt.
- Chemische Speicher wandeln Energie in einen Energieträger um. So kann überschüssiger Solarstrom genutzt werden, um z.B. Wasserstoff herzustellen. Sinnvoll ist Wasserstoff vor allem dort, wo grosse Energiemengen gebraucht werden und Batterien an Grenzen stossen, z.B. in der Industrie oder im Schwerverkehr. Für Personenwagen ist er weniger geeignet, weil der direkte Einsatz von Strom bis heute noch deutlich effizienter ist.



Warmwasserspeicher Mehrfamilienhaus beheizt mit Wärmepumpe

Speicher werden zum Schlüssel der Energiewende

Mit dem Ausbau von Solarenergie und Wärmepumpen entstehen laufend neue Speicherlösungen. Immer häufiger werden Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Batteriespeicher kombiniert, damit möglichst viel lokal produzierte Energie direkt genutzt und damit das Stromnetz entlastet werden kann.

Auch Quartierbatterien gewinnen an Bedeutung. Sie speichern Strom für mehrere Gebäude gleichzeitig und helfen den produzierten Strom im eigenen Quartier noch effektiver zu nutzen. Dabei werden auch Elektroautos Teil des Energiesystems, indem ihre Batterien zeitweise Strom zurück ins Gebäude oder ins Netz liefern. Erneuerbare Energie ist nicht immer genau dann verfügbar, wenn wir sie brauchen. Energiespeicher überbrücken diese Lücke: Sie machen Solarstrom und Wärme flexibler nutzbar, entlasten die Netze und stärken die Versorgungssicherheit. Genau deshalb sind sie ein Schlüssel für die Energiezukunft.

Weitere Informationen

Energieberatung Kanton Luzern:
umweltberatung-luzern.ch



EnergieSchweiz: Informationsplattform des Bundes mit Tipps zu Solarenergie, Wärmepumpen, Strom sparen und Fördermöglichkeiten:
www.energieschweiz.ch



Förderprogramme und Energiegesetz Kanton Luzern: uwe.lu.ch/themen/energie

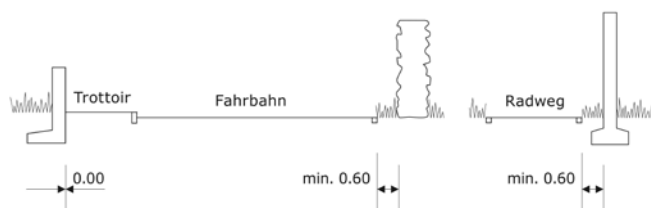
**ZURÜCKSCHNEIDEN VON STRÄUCHERN UND BÄUMEN**

Die Anstösser von Strassen, Trottoirs, Fuss- und Radwegen sind aufgefordert, Bäume und Sträucher angemessen zurückzuschneiden. In den kommenden Wochen werden Kontrollen betreffend Einhaltung der einschlägigen Vorschriften vorgenommen. In prekären Situationen wird nach einmaliger Fristansetzung der Rückschnitt auf Kosten der Eigentümerschaft vorgenommen.

Folgende Regeln sind zu beachten:

- Pflanzungen und Einfriedungen müssen zur Fahrbahn oder zu einem Radweg einen Abstand von mindestens 60 cm einhalten. Zu einem reinen Gehweg beträgt der Abstand 30 cm.
- Bäume sind so zu schneiden, dass über dem Trottoir ein Lichtraumprofil von mindestens 2.5 m und über der Strasse von mindestens 4.5 m Höhe frei bleibt.
- Die Grundeigentümer sind verpflichtet, die Sichtzonen der Ein- und Ausfahrten und bei Strassenverzweigungen durch entsprechenden Rückschnitt dauerhaft frei zu halten.
- Die Durchfahrt für Feuerwehr-, Polizei- und Sanitätsfahrzeuge, aber auch für Kehr- und Postfahrzeuge ist frei zu halten.
- Die Strassenbeleuchtung darf durch die Bepflanzungen nicht beeinträchtigt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihren Einsatz im Interesse der Verkehrssicherheit.



§ 86 und 87 Strassengesetz: Strassenabstand von Hecken, Sträuchern, Mauern und Einfriedungen

Datum/Zeit	Anlass	Beschreibung	Organisator	Ort des Anlasses
2. Juli				
14.30–16.00 Uhr	Offenes Singen	Sing mit! Wir freuen uns auf ein gemeinsames Singen, Juchzen und gemütliches Beisammensein mit Gästen und den Bewohnenden der Alterssiedlung Root. Bei schönem Wetter draussen.	Alterssiedlung Root	Alterssiedlung
4. Juli				
9.30–11.30 Uhr	Gemeinsames Gärtnern im Naschgarten	Gemeinsames Gärtnern für Gross und Klein (mit Grillmöglichkeit).	Verein «fürdieandern»	Naschgarten
20.00–3.00 Uhr	Rootrockt Open Air im Kulturhuus	Die Schule ist vorbei, lasst die Ferien starten mit tollem Sound und feinem Essen!	Rootrockt	Kulturhuus Root
8. August				
9.30–11.30 Uhr	Gemeinsames Gärtnern im Naschgarten	Gemeinsames Gärtnern für Gross und Klein (mit Grillmöglichkeit).	Verein «fürdieandern»	Naschgarten
20. August				
11.30 Uhr	Kulinarischer Anlass	Entdecken Sie genussvolle Menüs, inspiriert von den vier Jahreszeiten! Nächstes Thema: Sommerlich und bunt	Alterssiedlung Root	Alterssiedlung
24. August				
9.30–11.00 Uhr	jufalino - Antworten zum ersten Lebensjahr	Wir heissen Sie und Ihr Kleinkind (bis 10 Monate) zu einem multikulturellen Beisammensein und Austausch herzlich willkommen. Knüpfen Sie bei uns neue Kontakte und profitieren Sie von einem Fachinput durch die Mütter- und Väterberaterin vor Ort, während Ihr Kind mit den anderen Kindern spielt und entdeckt.	jufa – fachstelle für jugend und familie / MVB	Jugendhaus Phönix, Ebikon

Detailinformationen zu den Anlässen finden Sie unter www.gemeinde-root.ch/de/freizeitwirtschaft/freizeit/anlaesseaktuelles.



Würmer und Pilze
zersetzen Pflan-
zenreste und hal-
ten so den Boden
fruchtbar.

EDITORIAL

**Monika Treuthardt**

Der Fachkräftemangel bei Lehrpersonen im Kanton Luzern ist längst mehr als eine statistische Randnotiz – er prägt den Schulalltag spürbar. Klassen werden heterogener,

Ressourcen knapper, und vielerorts springen engagierte Lehrpersonen über ihre Belastungsgrenzen hinaus ein. Die Qualität der Bildung hängt jedoch entscheidend davon ab, dass Lehrpersonen nicht nur funktionieren, sondern wirken und in Beziehung mit ihren Lernenden gehen können.

Gerade die Sommerferien gewinnen vor diesem Hintergrund an Bedeutung. Sie sind keine «lange Pause», sondern eine notwendige Phase der Erholung, um Kraft zu schöpfen, Abstand zu gewinnen und Motivation neu aufzubauen. Wer Bildung ernst nimmt, muss auch die Erholung der Lehrpersonen ernst nehmen.

Der Fachkräftemangel lässt sich nicht kurzfristig lösen. Umso wichtiger ist es, mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig umzugehen und die Situation mit Augenmass zu betrachten. Von allen Seiten her braucht es Verständnis für die derzeitige Lage.

Als Schulleitung streben wir auch zukünftig nach den besten Lösungen, ganz im Sinne unseres Leitbildes: Bildungsqualität, Vielfalt, Beziehung, Lebensfreude. Somit nehmen wir auch in diesem Bereich unsere Verantwortung wahr.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Schuljahr 2026/27

Monika Treuthardt
Schulleiterin Zyklus 1, Dorf

 **Schule Root**

START INS NEUE SCHULJAHR 2026/27



Ein Schuljahr vergeht oft schneller, als man es zu Beginn erwartet. Gefüllt mit Plänen, Entwicklungen, Überraschungen und vielen Momenten, die sich nicht im Voraus festlegen lassen. Genau diese Mischung macht unseren Schulalltag lebendig. Das vergangene Schuljahr 2025/26 hat einmal mehr gezeigt, wie vielfältig Schule ist: geprägt von Engagement, Flexibilität und dem gemeinsamen Wunsch, Bildung weiterzuentwickeln. Wirklich ruhig ist ein Schuljahr dabei selten und vielleicht liegt genau darin auch seine Stärke.

Unsere Schule ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen, nicht nur in der Anzahl Schüler/-innen (aktuell: 778 Schüler/-innen), sondern vor allem auch inhaltlich. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung von «Schule für alle», insbesondere im Bereich Verhalten. Dabei ging es uns nie um kurzfristige Massnahmen, eher um eine nachhaltige pädagogische Haltung: klare Strukturen, transparente Erwartungen und gezielte Unterstützung schaffen ein Umfeld, in dem sich alle Kinder und Jugendlichen sicher, respektiert und ernst genommen fühlen können.

Mit diesen Erfahrungen und dieser Haltung starten wir nun in das Schuljahr 2026/27. Der Beginn eines neuen Schuljahres bringt wie jedes Jahr eine besondere Mischung mit sich: Vertrautes trifft auf Neues. Für viele Schüler/-innen bedeutet dies die Rückkehr in bekannte Strukturen und zu vertrauten Bezugspersonen. Für andere ist es ein Neubeginn mit neuen Klassen, neuen Lehrpersonen und vielleicht auch einer gewissen Unsicherheit.

Ganz besonders gilt dies für unsere Kindergartenkinder, die Erstklässler/-innen sowie die Lernenden der ersten Sekundarklassen. Für sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Vieles ist noch ungewohnt, manches herausfordernd und

gleichzeitig steckt gerade darin grosses Potenzial: Neues entdecken, sich weiterentwickeln und Schritt für Schritt im Schulalltag ankommen. Ein wichtiger nächster Schritt in unserer Schulentwicklung folgt in diesem Schuljahr im Rahmen des Bausteins Verhalten: Wir starten mit der Schulinsel. Dieses Angebot ist Teil unseres Bestrebens, noch gezielter auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen zu können. Es richtet sich an Schüler/-innen, die vorübergehend ein anderes schulisches Setting benötigen, um wieder erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können. Dabei ist uns besonders wichtig: Die Schulinsel ist keine Ausgrenzung, sondern ein bewusst gestalteter Unterstützungsraum.

In einem ruhigeren und klar strukturierten Umfeld erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu stabilisieren und gezielt an ihren Kompetenzen zu arbeiten, sei es im Bereich Verhalten, Selbststeuerung oder Lernorganisation. Begleitet werden sie dabei durch pädagogische Fachpersonen, die sie individuell unterstützen. Die Aufenthalte sind zeitlich begrenzt und eng mit den Lehrpersonen sowie den Eltern abgestimmt. Das Ziel ist stets die erfolgreiche Rückkehr in den regulären Unterricht – gestärkt, reflektiert und bereit für den nächsten Schritt.

Mit der Einführung der Schulinsel setzen wir ein klares Zeichen: Herausforderungen werden bei uns nicht verdrängt, sondern aktiv und differenziert angegangen. Wir vertrauen darauf, dass Entwicklung möglich ist – und schaffen dafür die passenden Rahmenbedingungen. Schule bleibt damit ein Ort, der sich kontinuierlich weiterentwickelt, der dazulernt und auf Veränderungen reagiert.

Natürlich besteht Schule nicht nur aus Konzepten und Strukturen. Es sind vor allem die gemeinsamen Erlebnisse, Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen, die den Schulalltag bereichern und bleibende Erinnerungen schaffen. Ebenso prägend sind die Menschen, die Schule gestalten. Ein besonderer Dank gilt deshalb allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement, ihre Flexibilität und ihre tägliche Arbeit im Hintergrund und im Klassenzimmer.

Zum Ende des vergangenen Schuljahres mussten wir uns auch von geschätzten Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Ihnen danken wir herzlich für ihren Einsatz und die Spuren, die sie an unserer Schule hinterlassen haben.

Gleichzeitig freuen wir uns, neue Lehrpersonen in unserem Team willkommen zu heissen, und wünschen ihnen einen gelungenen Start sowie viele bereichernde Erfahrungen.

Der Schuljahresstart erfolgt am Montag, 17. August 2026:

Kindergarten

13.30 – 15.05 Uhr für alle Kindergartenklassen

Primarschule und Sekundarschule (ohne 1. Sek)

08.15 – 11.45 Uhr, am Nachmittag Unterricht nach Stundenplan

1. Sekundarschule

08.15 Uhr Treffpunkt in der Arena, danach Unterricht nach Stundenplan

Wir freuen uns darauf, unsere Schüler/-innen nach den Sommerferien wieder begrüßen zu dürfen – mit frischer Energie, neuen Ideen und hoffentlich vielen spannenden Geschichten im Gepäck.

Ich wünsche allen einen gelungenen Start ins neue Schuljahr, viel Neugier, Ausdauer und Freude am Lernen. Und falls am Anfang noch nicht alles perfekt gelingt: Das gehört dazu – und ist oft der erste Schritt hin zu neuem Lernen.

Freundliche Grüsse

Michael Lütolf, Rektor / Leiter Bildung

SCHULAGENDA

02.07.2026	Abschlussfeier 3. Sek
04.07.–16.08.2026	Sommerferien
17.08.2026	Schuljahresbeginn

BIODIVERSITÄTS-PROJEKT

Wer die InfoRoot-Ausgabe Januar/Februar 2026 gelesen hat, weiss bereits, dass auf dem Dach des Schulhaus Oberfeld nebst der neuen Photovoltaik-Anlage auch ein Biodiversitäts-Projekt realisiert wurde. Dieses Projekt wurde von Markus Bieri («NaturDienst Bieri») sowie mir geplant und gemeinsam mit Schüler/-innen der «5d» in vier Etappen durchgeführt. Hier möchte ich einen kurzen Einblick in den Prozess geben.

Der Startschuss für das Projekt fiel schon Ende August, zu Beginn des Schuljahres. Markus Bieri machte zuerst einen grundlegenden Kurs zur «Biodiversität» und diesbezüglich zu einigen Tierchen (Bild 1). Dann durften die Schüler/-innen der «5d» bereits selbst Hand anlegen und die groben Strukturen gestalten (Bild 2).

Im Oktober hatten wir den zweiten gemeinsamen Arbeitsblock. Hier ging es um das Planen der Bepflanzung. Die Schüler/-innen zeichneten Pläne und durften mitbestimmen, welche Pflanzen sie gerne auf dem Dach hätten (Bild 3). Markus Bieri überprüfte dies und bestellte die Pflanzen daraufhin.

Im Winter konnten wir nicht auf das Dach, nichtsdestotrotz nutzten wir die Zeit gut. Die Schüler/-innen stellten im Werkraum nach Anleitung Nisthilfen für Insekten sowie Vögel her und bauten weitere Elemente für eine grössere Artenvielfalt (Bild 4 und Bild 5).

Ende April war es dann so weit: Die selbstgebauten Elemente wurden auf das Turnhallendach transportiert, die Schüler/-innen durften die

Pflanzen setzen und das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen (Bild 6).

Wenn ich jetzt auf das Dach schaue, sehe ich blühende Mohnblumen, Bachstelzen, Haussperlinge und zahlreiche Insekten. Ich freue mich, dass meine Klasse dank der Schulleitung sowie Markus Bieri dieses grossartige Projekt umsetzen durfte und bin gespannt, wie es weiterblüht.

Es folgen drei kurze Absätze von Schüler/-innen der «5d»:

Salma: «Ich fand es so cool, dass wir ausgewählt wurden für das Biodiversitäts-Projekt. Meine Freunde haben ein Versteck unter einem Solarpanel gemacht. Am Schluss durften wir noch Pflanzen auslegen, das fand ich am besten.»

Nives: «Es war grossartig als Klasse ein Projekt zu machen. Es hat viel Spass gemacht die Pflanzen einzusetzen und ein neues Zuhause für die Tiere zu gestalten. Wir haben viel über Pflanzen und Tiere gelernt.»

Mika: «Ich fand es cool, dass wir ein wenig Natur auf das Dach bringen konnten. Wir haben sehr tierfreundliche Sachen gemacht und ich hoffe, dass ein paar Tiere aufs Dach hochkommen und dort ein neues Zuhause finden. Wir haben uns drei ganze Tage für das Biodiversitäts-Projekt Zeit genommen. Am meisten gefallen hat mir das Einpflanzen der Blumen. Ich hoffe es gefällt den Tieren!»

Pascal Dubler, Klassenlehrer 5d



RÜCKBLICK AUF DEN PROJEKTUNTERRICHT

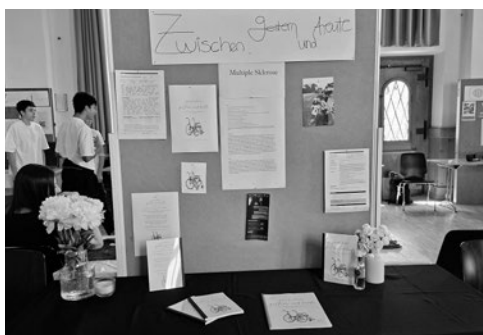
Die Projektarbeiten und die Ausstellung haben gezeigt, wie viel Engagement und Durchhaltevermögen in unseren Schüler/-innen steckt. Die Rückblicke machen deutlich, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat und alle stolz auf ihre Leistungen sein dürfen.

Kalume Catharina: «Zu Beginn war ich nervös, weil der Gedanke, ein Projekt eigenständig zu machen, überwältigend war. Aber nachdem ich schon eine Weile daran gearbeitet und auch einen klaren, ausführlichen Plan hatte, kam mir das Arbeiten am Projekt leichter vor. Meine Motivation war nicht immer da, aber Disziplin übertrifft Motivation. Es war ein sehr grossartiges Gefühl, endlich mit dem Projekt fertig zu sein. Die Belohnung dafür war auf jeden Fall die Ausstellung. Ich war so überrascht, dass es so viele Personen gab, denen mein Projekt und die Ausstellung gefielen. Sie haben mir Komplimente gemacht und das hat sich schön angefühlt. Es hat mir in einer Art die Augen geöffnet und ich habe realisiert, dass ich sehr stolz auf mein Projekt sein sollte und ich die vielen Komplimente annehmen darf. Der beste Moment war zu wissen, wie stolz und glücklich meine Eltern und Geschwister auf mich waren. Ich bin auch so stolz auf mich, dass ich es schlussendlich doch noch durchgezogen habe – es war es wirklich wert.»

Canic Maksim: «Ich fand den Abend, an dem die Ausstellung war, sehr spannend und interessant. Es war cool zu sehen, welche Projekte die anderen Schüler/-innen gemacht haben. Man hat

gemerkt, dass alle viel Zeit und Arbeit investiert haben. Am Anfang war ich etwas nervös, mein Projekt vorzustellen, aber mit der Zeit wurde ich lockerer. Es hat mir Spass gemacht, meine Website auszustellen und den Leuten zu zeigen, woran ich gearbeitet habe. Ich fand es auch interessant, Feedback von anderen Personen zu bekommen. Besonders spannend fand ich die verschiedenen Ideen und Projekte der anderen. Insgesamt war die Ausstellung eine gute Erfahrung und ein schöner Abschluss für das ganze Projekt.»

Achermann Nell: «Ich fand die Ausstellung unglaublich spannend und inspirierend. Es war ein tolles Gefühl, die vielen verschiedenen Menschen zu sehen und so viele positive Rückmeldungen zu meinem Projekt zu bekommen. Besonders schön war es zu merken, dass sich die ganze harte Arbeit und die viele Zeit, die ich investiert habe, wirklich gelohnt hat. So wurde mir bewusst, wie viel Mühe hinter meinem Projekt steckt und wie stolz man auf sich selbst sein kann. Es machte mir grosse Freude zu hören, wie begeistert die Leute von meinem Projekt waren. Einige sagten sogar aus Spass, dass sie auch gerne so ein Projekt hätten, und fragten mich, ob ich ihnen ebenfalls eines machen könnte. Solche Aussagen motivieren mich und machen einen wirklich glücklich. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Projekt und auch stolz auf das Endergebnis. Die ganze Erfahrung war für mich sehr toll und die Gespräche mit den Leuten auch, und ich würde mich jederzeit wieder für ein solches Projekt entscheiden.»



INSEKTENBEKÄMPFUNG



Die Feuerwehr Root macht KEINE Insektenbekämpfung.

Die Wespeneinsätze werden gegen Verrechnung nach Aufwand durch folgende Firma (oder einen anderen Anbieter) ausgeführt:

Desinfecta AG Luzern
 Buzibachring 3
 6023 Rothenburg
 041 370 58 70
www.desinfecta.ch

Für ergänzende Angaben oder Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kommando

Feuerwehr der Gemeinden Root & Gisikon
 Oberfeld 27
 6037 Root
 041 450 33 18
kontakt@fwr.ch, www.fwr.ch

 **Feuerwehr Root**



Vögel und Frösche reduzieren die Zahl schädlicher Insekten. Damit fördern sie das gesunde Wachstum der Pflanzen.



Wildblume, Käfer, Schmetterling – wo verschiedene Arten zusammenleben und zusammen wirken, entstehen intakte Ökosysteme. Sie bilden die unersetzliche Lebensgrundlage für uns alle: sauberes Wasser, Nahrung, Klimaschutz.

Liebe Leserinnen und Leser

Erfreuen Sie sich an blühenden Wiesen und frischem Grün. Wenn Sie auf einer Wanderung sind, halten Sie einmal inne und staunen über die vielen unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten im Rontal. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken und Erkunden. Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2026.

Gemeinderat und Verwaltung

 **Gemeinde Root**

Platz 1a
6039 Root D4
T 041 455 56 00
info@gemeinde-root.ch
www.gemeinde-root.ch